

Optionen

Renditeplus durch Stillhalten

Mit der Prämien-Strategie lässt sich die Rendite von Rentenportfolios deutlich steigern und damit auch für anspruchsvolle Anleger attraktiv machen.



Stefan Wallrich
ist Vorstand
der Wallrich Asset
Management AG in
Frankfurt/Main

Anleihekäufer haben es momentan wahrlich nicht leicht. Bei Bundeswertpapieren liegt die aktuelle Verzinsung bis in den mittleren Laufzeitenbereich hinein nahe null, und selbst mit Investmentgrade Corporate Bonds aus der zweiten Reihe sind inzwischen zum Teil keine zwei Prozent mehr zu verdienen. Insbesondere auch im Hinblick auf die guten Ergebnisse der vergangenen Jahre, die bei rückläufigen Zinsen im Wesentlichen durch Kursgewinne geprägt waren, ist dies vielen Anlegern natürlich deutlich zu wenig. Es muss deshalb das Ziel sein, die Rendite von Rentenportfolios durch besondere Strategien zu erhöhen, ohne dass es dadurch zu einer gravierenden Qualitätsverschlechterung einzelner oder sogar eines Großteils der enthaltenen Titel kommt.

Ein bisher noch wenig verbreiteter, aber durchaus Erfolg versprechender Ansatz ist in diesem Zusammenhang die Ergänzung des Bondportfolios um Stillhalterpositionen auf Aktien. Während die Basisrendite durch Unternehmensanleihen und Pfandbriefe generiert wird, sind die Stillhaltergeschäfte für die Erwirtschaftung der angestrebten Zusatzerträge verantwortlich. Dazu werden an der Terminbörse Eurex Puts auf Aktien und Indizes verkauft und dafür entsprechende Prämien vereinnahmt.

Wie attraktiv diese „Prämien-Strategie“ sein kann, lässt sich beispielsweise anhand der Adidas-Aktie verdeutlichen: Aufgrund schwacher Geschäftszahlen in den USA, Vertriebsproblemen in Russland sowie der Schwäche auf dem Golfsportmarkt haben die Anteile des Sportartikelherstellers in den vergangenen Monaten übermäßig stark an Wert verloren und inzwischen ein durchaus interessantes Bewertungsniveau erreicht. Gerade im Hinblick auf die bevorstehende Fußballweltmeisterschaft könnte es deshalb interessant sein, den Wert bei nochmals reduzierten Preisen ins Depot aufzunehmen. Die klassische Vorgehensweise ist in diesem Fall das Setzen eines Abstauberlimits – beispielsweise bei 72 Euro und damit weitere sechs Prozent unter dem aktuellen Kurs.

Bei der Prämien-Strategie wird stattdessen ein Put mit Basis 72 Euro und Fälligkeit am 19. Dezember 2014 verkauft. Hierfür erhält der Stillhalter aktuell eine Prämie von 3,63 Euro oder umgerechnet fünf Prozent des Basispreises. Sollten die Papiere im Dezember tatsächlich unter 72 Euro notieren, werden die Verkaufsoptionen entweder vorzeitig glattgestellt oder die Aktien werden in Erwartung eines Rebounds kurzfristig ins Portfolio genommen und dabei gegebenenfalls sogar noch veroptioniert (Covered Call Writing). In die Verlustzone geraten Anleger aufgrund der vereinnahmten Optionsprämie bei dieser Strategie nur dann, wenn die Adidas-Aktie in den kommenden sieben Monaten per saldo mehr als zehn Prozent an Wert verliert. Bei Auslösung des Abstauberlimits führt dagegen jeder weitere Kursrückgang zu Verlusten.

Ausgewählt werden die Basiswerte bei der Prämien-Strategie zum einen anhand der Attraktivität der Prämien. Zum anderen muss aber natürlich auch die Qualität des Underlyings berücksichtigt werden. So sollten grundsätzlich nur auf solche Aktien Puts geschrieben werden, die auch mit gutem Gewissen, sprich mit positiven Aussichten, ins Depot genommen werden können. Dabei versteht es sich von selbst, dass das Stillhalterrisiko über eine hohe Anzahl von Positionen gestreut wird. Bei einem professionellen Ansatz werden dies in der Regel mindestens 15 bis 20 verschiedene Basiswerte sein. Da das Anlagerisiko insgesamt naturgemäß über dem klassischer Rentenportfolios liegt, ist zudem ein konsequentes Chancen-/Risikomanagement erforderlich.

Direkter Kontakt:
Stefan Wallrich
Tel.: 069 / 71 37 99 70
stefan.wallrich@ww-asset.com
www-asset.com